

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Das 2te Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist eingegangen und kann an Rathskasse eingesehen werden.

- Dasselbe enthält:
- N. 6. Verordnung, die Zuständigkeit der Entscheidung von Streitigkeiten nach § 108 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 betreffend; vom 20. Januar 1872.
 - N. 7. Verordnung, die Ziegelfabrikation betreffend; vom 22. Januar 1872.
 - N. 8. Bekanntmachung, die Vornahme einer Neuwahl für die II. Kammer betreffend; vom 29. Januar 1872.
 - N. 9. Bekanntmachung, eine Anleihe der Sächsischen Gussstahlfabrik in Döhlen betreffend; vom 31. Januar 1872.
 - N. 10. Verordnung, die Anderräumung eines anderweitigen Prädicatstermins für die Gültigkeit der älteren, aus der Creierung vom Jahre 1855 herrührenden Königlich Sächsischen Kassenbilletts betreffend; vom 3. Februar 1872.
 - N. 11. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Staatsbahn Dresden-Berdenau betreffend; vom 15. Februar 1872.

Der Stadtrath.
Melzer, Bgmstr.

Innere Mission.

Bersammlung: Dienstag, den 27. d. M., Abends 8 Uhr im Ebele'schen Locale. Sprecher: Hr. Insp. Röblus zu Sachsenburg, Hr. Diac. Fischer hier, vielleicht auch Hr. P. Tubefing zu Schloschemnitz.

Holz=Auction auf Sachsenburger Forstrevier.

Im Gasthose zu den Drei Rosen bei Dittersbach sollen von den auf Sachsenburger Revier in den Forstorten: Hopsenberg, Eulenberg, Heuberg, Schmiedelüde und Steinbruch aufbereiteten Hölzern,
Mittwoch, den 6. März 1872, von früh 10 Uhr an zunächst:

| | |
|---------------------------------|---|
| 8 | Raumcubimeter harte und |
| 74 | weiche Scheite, |
| 3 | harte und |
| 100 | weiche Rollen, |
| 35 | weiche Stöcke, |
| 310 | Ballen hartes und |
| 3160 | weiches Reisig, |
| und dann von Mittags 12 Uhr an: | |
| 571 | lichtene Stämme von 11-41 Centimeter Mittenstärke, |
| 23 | birkene " " 15-26 " " " |
| 15 | weißbuche Nughölzer von 8-24 Centimeter Stärke, |
| 167 | buche " " 10-17 " " " |
| 15 | birkene " " 14-25 " " " |
| 20 | lebhene " " 14-20 " " " |
| 132 | lichtene " " 17-49 " " " |
| 350 | lichtene Stangen von 4-6 Centimeter unterer Stärke, |
| 1240 | " " " " 7-9 " " " |
| 330 | " " " " 10-12 " " " |
| 50 | " " " " 13-15 " " " |

einzelnen und parthienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt gemacht werdenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.
Wer Näheres über die zum Verkauf kommenden Hölzer erfahren oder dieselben vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter im Forsthaus Dittersbach zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Forstorte zu begeben.
Forstrentamt Rössen und Revier-Verwaltung Sachsenburg, am 24. Februar 1872.
Meincke. Geusel.

Der Klischee.

Frankenberg, 28. Februar. Die Schaar der wackeren noch unter uns weilenden Männer, welche im zweiten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts die siegreichen deutschen Waffen ins Land des übermüthigen fränkischen Nachbars trugen, lichtet sich immer mehr. Einer aus dieser Schaar, der kluge Bürger und Schneidermeister Herr Carl Friedrich Glauche, war es, dem heute

Nachmittag unser Militärverein das letzte Ehrengeleit auf dem Wege zum himmlischen Appell und am Scheidekreuz des offenen Grabes als Abschiedsgruß das übliche Ehrenfeuer gab.
Frankenberg, 24. Februar. Nachdem vor 6 Tagen die jüngern Schüler unser Technikum eingeladenen Gästen eine erheitende Abendunterhaltung geboten, zeigte gestern Abend der die älteren Schüler des erfreulich entwickelten Instituts umfassende technische Verein „Motor“,

das seine Mitglieder neben den dem Lebensberufe gewidmeten Fachstudien mit Erfolg, ja, was die Pianovorträge des Herrn v. Eloneynoff betrifft, selbst mit Virtuosität auch den schönen Künsten der Musik und des Gesanges huldigen. Das vom „Motor“ im recht geschmackvoll decorirten Benedir'schen Saale veranstaltete Diverstissement war sehr zahlreich von den geladenen Gästen aus Stadt und Umgegend, namentlich von einem großen anmuthigen Damenkor be-

sucht und fand das Arrangement, wie das aus-
recht gelungen und ansprechend ausgeführten
Besang-, Pianoforte- und declamatorischen Vor-
trägen bestehende Programm verdiente Anerken-
nung. Ein belebter und in ansprechendster Weise
verlaufender Ball hielt den größten Theil der
Gäste mit den mobilen Motoren bis zum frühen
Morgen vereint.

Elfte Landtagswoche.*)

Die erste Kammer hielt in der vorvergan-
genen Woche zwei nicht besonders wichtige Sitzungen
ab. Im Gegensatz zur ersten war die zweite
Kammer in fünf Sitzungen thätig und sind auch
eine erhebliche Anzahl von Verhandlungsgegen-
ständen erledigt worden. Die Beratung über
das Staatseisenbahnwesen fand am 12. statt.
Die Reineinnahme derselben beziffert sich nach
der Berechnung der Deputation auf 4,906,160
Thlr. Die Kammer nahm die Anträge der De-
putation auf Einführung einer vierten Wagen-
klasse und Erwärmung aller Personenwagen in
Winterzeit an. Sehr zeitgemäß war auch die
Annahme des Uhlé'schen Antrags wegen Er-
bauung bedeckter Ankunfts- und Abfahrtsstationen
und verbesserter Bahnhofsanlagen. — Bei den
Einnahmen von Kunststraßen- und Brücken-
zoll stellte sich ein Reinertrag von 235,000 Thlr.
heraus, zugleich aber auch, daß ein ziemlich all-
gemeiner Widerwille gegen den Zoll herrscht,
den baldigt beseitigt zu sehen ein angemessener
Antrag des Abg. Barth bezweckt. Die Lan-
deslotterie brachte 818,560 Thlr. ein. In der
Sitzung vom 13. nahm die Kammer einen vom
Abg. Benzig ausgehenden, den Impfwang
betreffenden Antrag an, über welchen die Re-
gierung eine Gesetzentwurf zu machen ersucht
wird. Andere Verhandlungsgegenstände betrafen
den Staatshaushalt. Der in derselben Sitzung
vom Abg. Schreck und Genossen gestellte An-
trag, einen aus Mitgliedern beider Kammern
und Regierungsvorstreitern zu bildenden Ausschuss
mit der Erörterung der Frage zu betrauen, ob
sich nicht eine Verminderung der Beamten und
dadurch eine Ersparnis im Staatshaushalt er-
zielen lasse, wurde in der Sitzung vom 15. des
Langen und Breiten verhandelt, führte aber trotz
seiner Annahme zu weiter keinem Ergebnis, als
daß die Regierung nur Auskunftsbereiter dem
gedachten Ausschuss zuzuweisen erklärt hat, wenn
anders überhaupt noch die erste Kammer auf
den Antrag eingehen sollte. — Sehr bedeutungs-
voll war die Sitzung vom 16. Es handelte
sich um die Ausgaben für Kirche und Schule.
Berichterstatter des Finanzausschusses war der
Abg. Fahnauer. Als Ausgaben werden ge-
nannt: 167,057 Thlr. für die Leipziger Univer-
sität, 119,682 Thlr. für die evangelischen Kir-
chen, 121,858 Thlr. für die Realschulen, 113,858
Thlr. für die Schullehrerseminare, 161,025 Thlr.
für die Volksschulen, 13,067 Thlr. für die sa-
chsischen Schulen etc. Bei der Beratung der
letzten genannten Ausgabe hob der Abg. Ludwig
hervor, daß im Dresdener Josephinenkloster
Dresdenschwestern als Lehrerinnen entgegen dem §
56 der Verfassung, der ihnen den Aufenthalt im
Land verbiete, thätig sind. Obgleich nun Herr
Staatsminister Dr. v. Gerber bemerkte, daß
jene Schwestern einem eigentlichen Orden nicht
angehören, wobei er auch der Jesuiten und des
möglichst aufrecht erhaltenen Verbotes ihres Auf-
enthaltes im Lande gedachte, so einigten sich
dennoch eine Anzahl von 20 Kammermitgliedern
zu folgendem, demnächst zur Verhandlung zu
bringenden Antrag: „Die zweite Kammer wolle
im Verein mit der ersten Kammer die hohe
Staatsregierung ersuchen, schleunigst dafür Sorge
zu tragen, daß der Congregation der Schwestern
der christlichen Liebe, als einem geistlichen Or-
den, nicht länger durch Ueberlassung der Ver-

* Dieser Bericht ist uns durch Zufall verspätet zuge-
kommen und wir geben ihn, Raumverhältnisse wegen,
nur verkürzt wieder. D. Red.

waltung einer Erziehungs- und Unterrichts-
anstalt, Aufnahme im Königreich Sachsen gewährt
werde.“

Zwölfte Landtagswoche.

Die zweite Kammer hat diesmal redlich ge-
arbeitet, wiewohl mehrere ihrer wichtigsten
Beschlüsse unausgeführt bleiben werden. Am
19. kam der im obigen Berichte erwähnte An-
trag des Abg. Ludwig, die verfassungswidrige
Aufnahme der Schwestern der christlichen Liebe
im Dresdener Josephinenkloster betreffend, zur ge-
schäftlichen Behandlung und sollte derselbe, nach
einigen Erörterungen, der Deputation für Be-
schwerden u. s. w. zugewiesen werden, allein der
Abg. Ludwig beantragte die Einsetzung eines
Sonderausschusses, dem auch noch andere Klagen
über den wachsenden ultramontanen Einfluß in
unserem Lande zuzuweisen wären. Hierauf trat
die Kammer in Verhandlungen über den vom
Abg. Dehmichen eingebrachten, die gesetzliche
Regelung der fließenden Gewässer bezweckenden
Antrag, und wurde derselbe auch angenommen.
Eine Reihe von Bittschriften und Beschwerden
sind in derselben Sitzung ihre Erledigung. In
der Sitzung vom 20. gelangte die Kammer,
nachdem sie mit Zustimmung des Abg. Ludwig
dessen Antrag nun doch der dritten Deputation
überwies, zur Beratung des Haushaltes des
Ministeriums des Innern. Der Berichterstatter
der Finanzdeputation, Abg. Haberkorn, hatte
in der Einleitung zu seinem Berichte die Be-
merkung gemacht, daß die Verwaltungsreform
weder eine Verminderung der Beamten, noch
der Verwaltungskosten mit sich führen werde und
damit den Abg. Biedermann, der sich seit
langer Zeit um das Zustandekommen der Ver-
waltungs- und Gemeindeverfassungsreform be-
sonders bemüht, zu der Annahme einer gewissen
feindseligen Absicht verleitet. In längerer Rede
suchte er deshalb durch Berechnungen den Un-
grund der Haberkorn'schen Behauptungen darzu-
thun, allein der Minister des Innern, Herr v.
Rostig-Wallwitz, welcher sich als warmer
Fürsprecher der Reform erwies, wollte doch nicht
dem Abg. Biedermann zustimmen. Im Allge-
meinen zeigte sich, daß ein nicht unbedeutender
Widerstand gegen die zeitgemäße, der Selbst-
verwaltung dienende Regierungsvorlage über die
Verwaltungsreform im Entstehen begriffen und
es wohlgerathen ist, von freisinniger Seite wach-
sam zu sein. Was nun den Haushalt des Mi-
nisteriums des Innern anbelangt, so wurde er
nicht angefochten und beinahe einstimmig auch
der Regierungsvorschlag, die 4 Dampfkehlre-
visoren zugleich als Fabrikinspektoren mit der Ue-
berwachung der Ausführung der bestehenden Ge-
setze über die Kinderarbeit in den Fabriken etc.
anzustellen, genehmigt. Am 21. fand die Fort-
setzung der Verhandlungen über den Haushalt
des Ministeriums des Innern statt und kam da-
bei die von der Regierung beantragte Vermeh-
rung der Landgendarmarie zur Sprache. Herr
v. Rostig-Wallwitz gedachte der Ausschrei-
tungen der socialdemokratischen Redner und der
socialdemokratischen Presse und wie die Regie-
rung fortfahren werde, sie streng zu überwachen,
weil sie Haß und Erbitterung nach allen Seiten
hervorrufen. Die Kammer ging jedoch auf das
Verlangen der Regierung nicht ein, bewilligte
auch für die Stadt Dresden, statt der beantrag-
ten Vermehrung von 50 Gendarmen, nur eine
solche von 25. Die wiederholt beantragte Rück-
gabe der Dresdener Sicherheitspolizei aus der
Staats- in die Gemeindeverwaltung führte zur
Annahme des diesmaligen Deputationsantrags,
nach welchem der Regierung aufgegeben wurde,
mit der Stadt in Verhandlungen über die An-
gelegenheit zu treten. Waren schon in den letz-
ten Tagen die Geister in der Kammer mehr oder
weniger auseinandergeplagt, bei der Gendarmarie-
und Polizeiberathung erhitzten sie sich noch mehr,
so daß zuletzt zwischen den Abg. Wigard,
Streit, v. Einsiedel, Leißner, endlich

Ludwig und Sachse heftige Worte fielen.
Präsident Schaffrath hatte von einer früheren
Rathregelung Dresdens gesprochen, Sachse
sah darin einen Angriff auf die Regierung,
v. Einsiedel stimmte bei, worauf Ludwig
bemerkte, man solle nicht über Dinge streiten,
die besser vergessen wären, und Sachse ent-
gegnete, Ludwig's früheres Benehmen bedürfe
am Meisten des Mantels der Vergessenheit.
Das war persönlich und reizte Ludwig zu dem
Ausspruche, daß diejenigen Verräther seien,
gleichviel ob Regierer oder Regierte, welche
(1849) die Verfassung verletzt hätten. Bei die-
sen Worten entstand großer Tumult auf der
rechten Seite des Hauses und selbst Herr Staats-
minister v. Rostig-Wallwitz forderte den
Präsidenten auf, den Abg. Ludwig zur Ord-
nung zu rufen, stand jedoch davon ab, als der
Präsident feststellte, daß der Redner nicht von
der Regierung, sondern nur von einer Regie-
rung gesprochen. Ruhiger ging es in der Si-
tzung vom 22. Februar bei der Fortsetzung der
Berathung über den Staatshaushalt her, leb-
hafter aber wieder in der fünften Sitzung dieser
Woche bei der Beratung des Haushaltes für
das Ministerium des Aeußern, am 23. Die
Verhandlungen waren in vielfacher Beziehung
lehrreich. Sie zeigten, daß unsere Staatsregie-
rung andauernd um die Erhaltung der umfang-
reichen Selbstständigkeit Sachsens im Reiche be-
sorgt ist, daß einzelne Abgeordnete ihren über-
kommenen Particularismus nur schlecht zu ver-
hüllen vermögen, daß aber endlich die große
Mehrheit der zweiten Kammer die Hoheit des
deutschen Reiches erkennt und gern bereit ist,
ihre Unwesentlichkeit eines sondersächsischen Staats-
lebens zu opfern. In diesem Sinne wurde mit
42 gegen 23 Stimmen die Erwartung ausge-
sprochen, daß die Regierung sich im Bundesrathe
nicht gegen die Einführung eines allgemeinen
deutschen Gesetzbuches über das Privatrecht er-
klären werde. Auch für die Verabfolgung von
Taggeldern und Reisekosten an die Reichstags-
abgeordneten erwartet die Kammer die Regierung
eintreten zu sehen. Inzwischen ist die Zustim-
mung derselben zu beiden Anträgen, dem Aus-
spruche des Herrn Staatsministers Freiherrn v.
Kriesen nach, sehr zweifelhaft. Die erste
Kammer feierte in vergangener Woche.

B e r m i s c h t e s .

Von Dresden sind jetzt zwei Adressen an den
Fürsten Bismarck abgegangen, durch welche ihm
Dank und Zustimmung für sein Ausreten gegen
die Ultramontanen ausgesprochen wird: vom
Lehrerverein und von einer Versammlung von
Männern der liberalen Parteien, deutsch-freisin-
nige und fortschrittliche. Die Chemnitzer Stadt-
verordneten haben aus dem gleichen Grunde den
Reichskanzler zum Ehrenbürger der Stadt Chem-
nitz zu ernennen und den Rath um Beitritt zu
diesem Beschlusse zu ersuchen beschloffen.

Die Stadt Leipzig liegt im Kampfe mit dem
Kriegsministerium. Letzteres will in der dem
Staate gehörigen Pleißenburg zwei Regimenter
Infanterie caserniren, was viel Mißbilligung
in Leipzig, namentlich unter den Stadtverord-
neten, findet, die wohl mit Recht eine Gefähr-
dung der Gesundheit durch das enge Zusammen-
wohnen so vieler Menschen sehen und die Ca-
serne außerhalb der Stadt errichten wollen. In
der letzten Sitzung der Stadtverordneten hat nun
der Vorsitzende, Hr. Adv. Dr. Georgi, den Antrag
eingebracht, die Stadt Leipzig solle Schloß
Pleißenburg vom Staate kaufen und alsdann
abtragen, um eine wünschenswerthe Verbindung
mit der Weststraße etc. zu erzielen. Der Antrag
sah auch Annahme und darf man mit Interesse
dem weiteren Verlaufe der Angelegenheit entge-
gensehen.

Ueber den von der sächsischen zweiten Kammer
angenommenen, die Erweiterung der Befugnisse
des Reiches betreffenden Beschluß sagt die Ber-

liner „B
partei, i
dem deut
Genugthu
Sachsen
auszuspre
im Bund
kompeten
lichen Re
an die H
Wir hoff
rität des
strebt, in
Reiches
Weise ka
stand der
Reinung
Aus
zur Unte
neten G
national
warme H
den. D
Bekannt
welcher
der für
Arbeiter-
Verein n
auch den
bestehend
setzen, n
verfassun
und der
gewaltfan
social-der
beiterpar
bringen,
Günstig
Anwerbun
Beitrag
gliedersch
Wie d
b. J. a
Personal
bahn an
weisung
wachung
beziehen
sche Bed
lediglich
Die Ber
erst für
in das
stimmun
vorbehal
Der
v. Könn
schen Pr
director
Gesundh
niederger
spender
Lüchtigt
die im n
sident v.
Landes
sind, sich
tigkeit e
gilt, da
haupt,
Norden
entsandt
fen an
diener z
ringer.
ist die
gebürtig
gen aus
Süddeut
in Elsa
von Bai
der keine
Eigenthu
der ver

liner „Volkstz.“, das Organ der Fortschrittspartei, in ihrem letzten Wochenberichte: „Aus dem deutschen Reich verzeichnen wir heute mit Genugthuung den von der zweiten Kammer in Sachsen gefassten Beschluss: „die Erwartung auszusprechen, dass die sächsische Staatsregierung im Bundesrathe für die Ausdehnung der Reichskompetenz auf das gesammte Gebiet des bürgerlichen Rechts und für Bewilligung von Dotationen an die Reichstagsabgeordneten stimmen werde.“ Wir hoffen, dass dieser Beschluss, der die Autorität des deutschen Reichstags zu unterstützen strebt, in den übrigen Einzelstaaten des deutschen Reiches Nachahmung finden werde. Auf diese Weise kann allein auch der hartnäckigste Widerstand der Bundesregierungen gegen die öffentliche Meinung gebrochen werden.“

Aus Sachsen ist ein polizeiliches Vorgehen zur Unterdrückung der den Umsturz aller geordneten Gesellschaftszustände anstrebenden Internationalen, die ja auch nicht allzuweit von hier warme Fürsprecher und Anhänger hat, zu melden. Das „Leipziger Tz.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des dortigen Polizeiamtes, nach welcher dort Versuche gemacht wurden, Mitglieder für die in London bestehende internationale Arbeiter-Association anzuwerben. Da nun dieser Verein neben seinen ausgesprochenen Tendenzen auch den Zweck verfolgte, an Stelle der gesetzlich bestehenden Gewalt eine soziale Organisation zu setzen, namentlich aber alle monarchischen Staatsverfassungen, somit auch diejenige Deutschlands und der einzelnen Bundesstaaten nöthigenfalls gewaltsam zu beseitigen und statt derselben die social-demokratische Republik einzuführen, die Arbeiterpartei in den Besitz der Staatsgewalt zu bringen, die gesetzlich bestehenden Zustände zu Gunsten dieser Partei umzugestalten, so wird die Anwerbung für diesen Verein, die Leistung von Beiträgen für denselben, sowie die fernere Mitgliedschaft in demselben bei Strafe verboten.

Wie das „Ch. T.“ erzählt, wird vom 1. März d. J. ab nicht schon das gesammte Betriebspersonal der neuen Chemnitz-Leipziger Staatsbahn angestellt, sondern es erfolgt nur die Einweisung der für die Bahnaufsicht und Bahnbewachung bestimmten Oberbahnwärter und Bahnbeziehungsschlagwärter, sowie eine interimistische Bedienung des Betriebs-Telegraphen zunächst lediglich für die Sicherheit des Bauzugsverkehrs. Die Betriebsöffnung auf der neuen Linie ist erst für den Anfang des Monats April d. J. in das Auge gefasst; doch ist die definitive Bestimmung hierüber höheren Orts zur Zeit noch vorbehalten.

Der Nachfolger des Herrn Amtshauptmann v. Könnert in der Stelle eines kaiserlich deutschen Präfecten von Reg., der vormalige Kreisdirector von Bautzen, Herr v. Gutschmidt, hat aus Gesundheitsrücksichten jetzt ebenfalls dieses Amt niedergelegt. Anschließend an diese Thatsachen, spendet die Nordb. Allg. Ztg. folgendes Lob der Tüchtigkeit der deutschen Beamten aller Stämme, die im neuen Reichslande fungiren: „Wie Präsident v. Gutschmidt, so haben dessen sächsischen Landleute, die im neuen Reichslande thätig sind, sich die allgemeine Anerkennung ihrer Tüchtigkeit erworben. Was aber von den Sachsen gilt, das gilt von den deutschen Beamten überhaupt, gleichviel, ob sie der Süden oder der Norden des Vaterlandes in das neue Reichsland entsandt hat. Der Maßstab, den man in Preußen an Leistungsfähigkeit und Eifer der Staatsdiener zu legen pflegt, ist bekanntlich kein geringer. Um so erfreulicher und auch lehrreicher ist die Hochachtung, welche die aus Preußen gebürtigen Beamten des Elsas für ihre Kollegen aus anderen deutschen Staaten, auch aus Süddeutschland an den Tag legen. Es herrscht in Elsas-Lothringen ein rühmlicher Wettstreit von Baiern, Sachsen, Preußen u. in Erfüllung der keineswegs leichten amtlichen Pflichten. Die Eigenthümlichkeiten und Vorzüge des Charakters der verschiedenen Stämme und der löblichen

Einrichtungen der verschiedenen deutschen Staaten kommen dabei recht zur Geltung und die gegenseitige Anerkennung der Glieder des Reichs, wie sie im Elsas die Beamten aus Süd und Nord einander entgegenbringen, ist ein gesunder Factor in der nationalen Entwicklung, insbesondere aber für das Gedeihen der staatlichen Wirksamkeit im neuen Reichslande.“

Der Leipziger Protestantenverein hat den deutschen Reichstag um ein Gesetz gebeten, durch welches der Jesuitenorden in Deutschland verboten und allen Mitgliedern jede Wirksamkeit in Kirche und Schule untersagt wird.

Wie der „Dr. Anz.“ meldet, wird der Bau der Pferdeisenbahn zwischen Dresden und Blasewitz in aller nächster Zeit begonnen und dieselbe vielleicht schon zu Pfingsten dem Verkehr übergeben werden. In letztem Orte ist bereits für die erforderlichen Stationsgebäude ein Grundstück erworben worden.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Dinstage, Freitag, den 1. März, predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über 2. Tim. 2, 9; Nachmittags Herr Archid. Lesch über Offenbarung 3, 20.

Dank.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis meiner lieben Frau, sowie allen den edlen Gebern, die während ihrer Krankheit Erquickungen spendeten, besonders aber Herrn Archid. Lesch für die erhebende Grabrede sage ich meinen wärmsten Dank. Möge der allgütige Gott Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Frankenberg, den 26. Februar 1872.
Der tieftrauernde Gatte
August Kattermann.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Aeltern kann unter annehmbaren Bedingungen placirt werden bei Goldarbeiter Albert Barth, Chemnitz.

Pionnierversammlung

heute, Mittwoch, Abends bei Hugo Richter, Löpferstraße.

Restauration zum Schweizerhaus.

Heute, Mittwoch, den 28. Februar, von Nachmittags 5 Uhr an Wellfleisch, wozu ergebenst einladet
C. Stippmann.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich mich hier als Herrenkleidmacher etablirt habe und empfehle mich zum Anfertigen aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und bitte um gütige Beachtung. Ich werde mir das Vertrauen geehrter Kunden durch gute und geschmackvolle Arbeit zu erhalten suchen.

Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Gerbermeister Rümmler, Schloßgasse Nr. 4.
Frankenberg, den 17. Februar 1872.

Hochachtungsvoll

D. Kasl.

Ein geübter Spuler

wird gesucht Sonnenstraße Nr. 259 d.

Eine anständige Familie in Chemnitz sucht bis Ostern, bei gutem Lohn und guter Behandlung, eine Köchin und ein Stubenmädchen. Alles Nähere ist zu erfahren bei Frau Robert Schiebler.

Gesucht

werden einige Mädchen zum Glacé-Handschuh-Nähen bei dauernder und gutlohnender Arbeit von Theresie Kösch in Eichenwalde.

Eine möblirte Stube, in der Nähe des Technicum, steht für einen oder zwei Herren zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Bei wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Rippen

kauft zu den höchsten Preisen Oskar Mai, Altenhainer Straße 330.

Auch stehen daselbst noch 100 Stück neue Formen zum Verkauf.
D. D.

Zwei Schweine

zum Ausfallen stehen zum Verkauf Neugasse 467.

Gut gespülte Medoc- und Rheinweinflaschen

Paul Schwente.

Altes Zinn und Blei

kaufte zum höchsten Preise
J. Richter, Klempner in Wiesa.

Pferdeschwämme, Badeschwämme, Tafelschwämme

empfehlte
C. A. Winkler

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum gestatten sich die Unterzeichneten hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, dass sie heute am hiesigen Plage, Königsstrasse No. 11, unter der Firma:

Bergmann & Dittrich

ein Pelzwaaren-, Gut- und Nüzengeschäft

eröffneten. Indem sie bemerken, dass sie durch eigne Fabrication in den Stand gesetzt sind, allen an sie gestellten Forderungen zu entsprechen, verbinden sie damit die Versicherung der strengsten Solidität ihrer Arbeiten und der promptesten und reellen Bedienung der sie Bechrenden.

Ihr neues Unternehmen einer gütigen Unterstützung empfehlend, zeichnen

Anton Bergmann, } Kürschner,
Theodor Dittrich, }

Chemnitz, im Februar 1872.

„Sichere Heilung für Nervenleidende

beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden, an Nervenschwäche, Blutkrankheiten, Hysterie, Hypochondrie, Menstruationsbeschwerden, Schwäche etc. leiden und sich ebenso leicht als gründlich heilen wollen. Von Dr. Werner.“ Preis 7½ Ngr.

ist der Titel eines von einem sachkundigen Arzte herausgegebenen Buches, dem bereits Tausende ihre wiedererlangte Gesundheit verdanken. Vorrätig in jeder Buchhandlung, in Frankenberg bei C. G. Rossberg.

Augenkranken und Gehörleidenden bietet Dr. K. Weller's Heilanstalt zu Dresden (Prager Str. 26) Kur und Pflege. **Ueber 200 Staarblinde glücklich operirt.** — Dr. Weller ist Sonnabend, den 2. März, von 10 — 5 Uhr in Sainichen (Deutsches Haus) zu sprechen.

Heute, Mittwoch, den 28. Februar:

Zweites Probeconcert

im Saale des Herrn Benedix

unter Mitwirkung der Herren Concertmeister Rutschenreuter aus Dresden und Schneider aus Chemnitz.
Anfang punkt 8 Uhr. Eintrittspreis: 2½ Ngr.

PROGRAMM.

- | | |
|---|--|
| 1) Overture zu „Fidelio“ von Beethoven, dirigirt von Herrn Concertmeister Rutschenreuter. | 5) Overture zu „Oberon“ von R. M. v. Weber, dirigirt von Herrn Schneider. |
| 2) Solo für Violine: „Introduction und Variationen über ein russisches Thema“ von F. David op. 6, vorgetragen von Herrn Concertmeister Schneider. | 6) Solo für Violine: „Variationen“ von F. David op. 5, vorgetragen von Herrn Rutschenreuter. |
| 3) Chor aus „Oedipus in Kolonos“ von Mendelssohn-Bartholdy. | 7) Fantasie über N. Wagner's Lohengrin von C. E. Bach, dirigirt von Herrn Schneider. |
| 4) Arie aus „Stabat mater“ von Rossini, dirigirt von Herrn Rutschenreuter. | 8) Finale aus „Freischütz“ von R. M. v. Weber. |

(Das Tabakrauchen während des Concerts ist nicht gestattet.)

Nach dem Concerte **BALL.**

Technicum Frankenberg.

Die Eingabe sämtlicher Rechnungen (nebst Belegen) für Schüler hat bis spätestens den 9. März a. e. zu erfolgen. — Annahme der Rechnungen jeden Tag von 2 — 4½ Uhr in der Expedition.

Die Direction des Technicum.

Es empfiehlt zur bevorstehenden Saison eine schöne Auswahl in Jaquettes und Talmas, desgleichen auch für Confirmanden und sichert die möglichst billigsten Preise zu

J. G. Nephun am Markt.

Das Meubles-Magazin von Herrn. Richter in Chemnitz, Reitbahnstrasse 437,

hält sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Meubles bestens empfohlen.

Für Confirmanden empfiehlt A. Dresel, Chemnitz,

und versendet auf briefliche Bestellung nach Aussenhalb:

- | | |
|---|---|
| 7. Tuch, alle Farb., ½ bit., Elle v. 15 Ngr. — 1½ Thlr. | Budskins, r. Woll, ½ b., v. 20 Ngr. — 1½ Thlr. |
| graues Poppen-Tuch, ½ bit., Elle 16 Ngr. | schwarzer Budsklin, ½ breit, Elle 1½ Thlr. |
| 4 u. Tuch-Jaquetts, elegant besetzt, von 1 Thl. | seidene Jaquetts von 2½ Thlr. |
| Sammet-Jaquetts, eleg. Sacon, von 2 — 6 Thlr. | feinste Ripps-Jaquetts von 4 — 6 Thlr. |
| eleganteste anliegende Jaquetts von 2½ — 5 Thlr. | schwarzseidener Ripps von 22½ Ngr. — 1½ Thlr. |
| Taffet, schwarz, Elle von 20 Ngr. — 1 Thlr. | echte Sammet-Jaquetts von 10 Thlr. an. |
| bunte Taffette, schönste modernste Farben, Elle von 25 Ngr. | Alpacas, modernste und schönste Muster, Elle 4 — 8 Ngr., die das Doppelte werth sind. |
| Doppeltüchere, ½ Meter 2½ Ngr. | Pique-Wallis, ½, 20, ½, 3 Ngr. |
| Popline, schöne Muster 3 Ngr. | Blaugest. Hemdecattun, 25 Pf. |
| Ripps, ½, 4 Ngr., kosteten 7½ N. | Strohtuch-Leinen, ½, 25-30 Pf. |
| 4 u. Halb-Zhibet, sch. Must., 28 Pf. | Gute Handtücher, 17 — 35 Pf. |
| Vorhänge, ½, 6. wasche., 28 Pf. | Tischtücher, St. 10, 15 — 25 N. |
| Reinwand, ½, 25 — 35 Pf. | Bettzeuge, ½, 25 N., bessere Qual. 3 Ngr. |
| 35 — 45 Pf. | Servietten, Dyd. 1½, 2 — 3½ N. |
| Weisser Schirting, ½, 15-20 Pf. | Bettinlett, 28 — 40 Pf. |
| Barhent, bunt, 25 Pf. | |

Anton Bock, Chemnitz,

Königsstrasse 15,

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten von Haararbeiten, Zöpfen, Chignons, künstlichen Haarflechtereien etc., sowie sein großes Lager der feinsten Parfümerien, Toilettenseifen etc. Bestellungen nach auswärts werden prompt effectuirt.

Für Wurmleidende

empfehlte die Pfefferkuchen-Bäckerei von H. Thümmel in Freiberg

Wurm-Sonig-Ruchen,

sowie Wurm-Sonig-Rüchel, à St. 2 ½, feinsten Qualität, anerkannt bester Wirkung. In Frankenberg bei Herrn G. Wiegandt am Markt.

Zur gefälligen Beachtung.

Des Buftages wegen gelangt die dritte Nummer dieser Woche erst Sonnabend früh zur Ausgabe. Für dieselbe bestimmte Anzeigen erbitten wir uns rechtzeitig.

Die Expedition des Frankenger Nachrichtenblattes.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rossberg. — Druck und Verlag von G. G. Rossberg in Frankenberg.

Theater in Frankenberg,

Dienstag, den 27. Februar: **Steffen Bangen aus Glogau**, oder: **Der holländische Kamin.** Original-Lustspiel in 4 Acten nebst einem Vorspiel: **Der Kaiser und der Seiler**, von Charl. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag, den 29. Februar, zum ersten Male: **Der Pfarrer von Kirchfeld.** Volksstück mit Gesang in 4 Acten von L. Gruber. Musik von Adolf Müller sen.

Sonntag, den 3. März: **Nächste Vorstellung!**

Aug. Wolf, Director.

Zum Karpfenschmaus

heute, Mittwoch, den 28. Februar, lade ich alle meine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.

Carl Clauditzer in Mühlbach.

Fahrgelegenheit Abends 7 Uhr vom Bahnhof zum „Schwarzen Ross“ ab.

Die glücklich erfolgte Geburt eines muntern Knaben zeigen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch ergebenst an Altenberg, am 24. Februar 1872.

Bürgermeister **Stephan und Frau.**

Heute Morgen 2 Uhr wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren.

Frankenberg, den 26. Febr. 1872.

Moritz Böhme und Frau.

Die heute Vormittag 11 Uhr glücklich erfolgte Geburt eines muntern Knaben zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten hochehrent hierdurch an

Otto Rossberg.

Clara Rossberg, geb. Bauch.

Frankenberg, den 27. Februar 1872.

Marktreise.

Chemnitz, 24. Februar.

Weizen à 1000 Kilo 82 Thlr. bis 86 Thlr. — Roggen à 1000 Kilo 60 Thlr. bis 62 Thlr. — Gerste à 1000 Kilo 56 Thlr. bis 62 Thlr. — Hafer à 1000 Kilo 48 Thlr. bis 50 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 60 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 89 Kilo 1 Thlr. 20 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr.

Sen à Centner — Thlr. 25 Ngr. bis 1 Thlr. — Ngr. Stroh à Schock 6 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 15 Ngr.

Die Ranne-Butter 220 Pf. bis 240 Pf.

Leipzig, 24. Februar. Weizen (85 Kilogr.) 7 Thlr. — Ngr. bis 7 Thlr. 2½ Ngr. Roggen (80 Kilogr.) 4 Thlr. 26 Ngr. bis 4 Thlr. 27½ Ngr. Hafer (50 Kilogr.) 2 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. 12 Ngr.

Die Ranne-Butter 216 bis 224 Pf.

F

von und

△ 3156

das zum Grund-

gewürdet

genfalls

und sich

werden.

Stuben.

Man

Neußerun

bern, di

ihm ihre

zielen di

Ja, aber

Anderer,

seine St